Die Brotvermehrung

17. Sonntag im Jahreskreis B

Vorbereitung:

ein flacher Brotkorb mit verschiedenen Broten,

ein Brot, das leicht gebrochen werden kann.

Liederbücher:

das Gotteslob **(GL)**

Verantwortlich: Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising,
Monika Mehringer 2021
UID-Nummer: DE811510756

gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

GL 378 *Brot, das die Hoffnung nährt*

Versammlung

Ein Brotkorb mit verschiedenen Broten wird in die Mitte gebracht und gezeigt.

Wir alle kennen Brot. Und die meisten von uns werden auch Brot essen. Es gehört bei uns zu den Grundnahrungsmitteln. Wenn jemand ganz wenig zum Überleben bekommt, dann sagen wir: „er lebt von Wasser und Brot“. Das Brot steht heute auch im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Kyrie-Rufe

Aller Augen warten auf dich und du öffnest deine Hand. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Du gibst uns Speise zur rechten Zeit. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Du sättigst alles, was lebt nach deinem Wohlgefallen. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Du, Gott des Lebens, wir kommen zu dir. Wir kommen zu dir, weil wir uns von deinem Wort und von deinem Brot Stärkung erhoffen. Wir kommen zu dir, weil wir hungern und dürsten nach Gerechtigkeit und Frieden.

Lehre uns, das Leben miteinander zu teilen. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Hinführung

Ihr kennt verschiedene Brotsorten: Erzählt von eurem Lieblingsbrot:

Die Kinder antworten.

Ihr esst Brot zum Frühstück, zum „Abendbrot“.

Die Kinder ergänzen z.B. „Pausenbrot“, „auf dem Berg“, „bei einem Ausflug“.

Kennt ihr, wenn jemand ganz schlechte Laune hat, weil er eigentlich was zum Essen braucht, und nichts bekommt? Wahrscheinlich haben wir alle schon mal so ein wenig Hunger gehabt, dass wir uns etwas zu essen gewünscht haben. Ich vermute, dass noch keiner von uns so richtig Hunger hatte und einfach nichts zu Essen bekommen hat.

„Brot“ ist auch ein Name für alles, was wir wesentlich zum Leben brauchen und das ist noch viel mehr als nur das Essen:

Kinder ergänzen: Wasser, Luft, Vater und Mutter, Freunde usw.

Spiel als „Phonodram“

Die fett gedruckten Sätze werden von allen Kindern oder von ein paar Kindern gemeinsam gesprochen

Einmal ging Jesus mit seinen Freunden auf die andere Seite des Sees Genezareth. Er wollte sich dort ausruhen und mit seinen Freunden allein sein. Aber viele Menschen folgen ihnen. Sie rufen:

Jesus wir brauchen dich!

Unter ihnen sind Menschen traurig. Sie sagen:

Bei dir, Jesus, werden wir wieder froh!

Unter ihnen sind viele Kranke. Sie rufen:

Jesus wir brauchen dich, hilf uns!

Da sind viele Menschen, die Jesus hören wollen. Sie wollen wissen, wie sie richtig leben können. Auch sie kommen und sagen:

Jesus, wir brauchen dich, erzähl uns von Gott!

Jesus nimmt sich viel Zeit für sie. Er heilt die Kranken. Er erzählt von Gott. Viele Männer, Frauen und Kinder sind da. Es werden immer wehr.

Schon fängt es an, Abend zu werden.

Da kommen seine Freunde zu Jesus und sagen:

Jesus, auch wir brauchen dich, schick die Menschen weg.

Sie meinen, die vielen Leute sollen in die umliegenden Dörfer gehen, sich etwas zu essen kaufen und Unterkunft finden. Doch Jesus will, dass seine Freunde den Menschen zu essen geben. Andreas sagt:

Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische. Was ist das für so viele?

Die Jünger sind ratlos und sie spüren wie alle Menschen, die gekommen sind:

Jesus wir brauchen dich

Da antwortet Jesus seinen Freunden: Sagt den Leuten, sie sollen sich ins Gras setzen, immer in Gruppen zusammen. Die Jünger tun, was Jesus ihnen sagt. Die Menschen sitzen in Gruppen zusammen. Dann nimmt Jesus die Brote, spricht das Dankgebet und teilt an die Leute aus, soviel sie wollen. Ebenso macht er es mit den Fischen. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind bekommt etwas zu essen und alle werden satt! Nach dem Essen sammeln die Freunde Jesu das Übriggebliebene ein. Es werden noch zwölf Körbe voll!

Die Menschen staunen und sagen:

Das ist wirklich der Retter, der kommen soll!

Auch die Freunde staunen und spüren:

Jesus wir brauchen dich. Wo du bist, da ist Leben in Fülle!

Jesus zieht durch die Städte und Dörfer in Galiläa. Er ist immer unterwegs. Mal alleine, oft mit seinen Freunden.

Einmal geht Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa. Eine große Menschenmenge folgte ihm. Sie haben gesehen, wie Jesus Menschen geheilt hat. Sie haben ihn gehört, wie er geredet hat. Sie haben erlebt, wie er mit den Menschen umgeht. Sie wollten alle noch viel mehr bekommen von Jesus. Die Menschen hungerten nach Jesus.

Und weil es so viele Menschen waren, stieg Jesus auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Freunden hin. Hört, was dann geschieht und wie Jesus den Hunger der Menschen stillt:

Halleluja-Ruf

Evangelium[1]

Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm:

[1] Lektionar II 2020. Rechte: staeko.net

Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Johannes-Evangelium 6,1-15

Deutung

Jesus sieht, was die Menschen brauchen. Jesus sieht, was wir brauchen.

Wir geben das Brot im Brotkorb von Hand zu Hand zu Hand und loben Jesus, der uns Brot ist:

Lied

GL 378 *Brot, das die Hoffnung nährt*

Fürbitten

Wir beten für die Menschen, die Not leiden.

1. Wir bitten für die Hungernden.

Alle: wir bitten dich erhöre uns

2. Wir bitten für die, die keine Freunde haben

Alle: wir bitten dich erhöre uns

3. Wir bitten für die, die krank sind

Alle: wir bitten dich erhöre uns

4. Wir bitten für die, die traurig sind

Alle: wir bitten dich erhöre uns

5. …

Vater unser

Segensbitte

Guter Gott, im Brot sind wir verbunden mit der ganzen Schöpfung, mit Erde und Wasser, mit Sonne und Wind, mit der Arbeit des Menschen, aber auch mit allen, die hungern.
Segne dieses Brot, segne die Hände, die es brechen und teilen,
segne die Familien, die es miteinander essen.
So stärke unser Leben, und lass uns eins sein durch deinen Segen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied

Zum Ende des Gottesdienstes kann das Brot geteilt werden und miteinander gegessen. Vielleicht entsteht auch ein gemütliches Beisammensein, wenn es noch etwas zu trinken gibt.